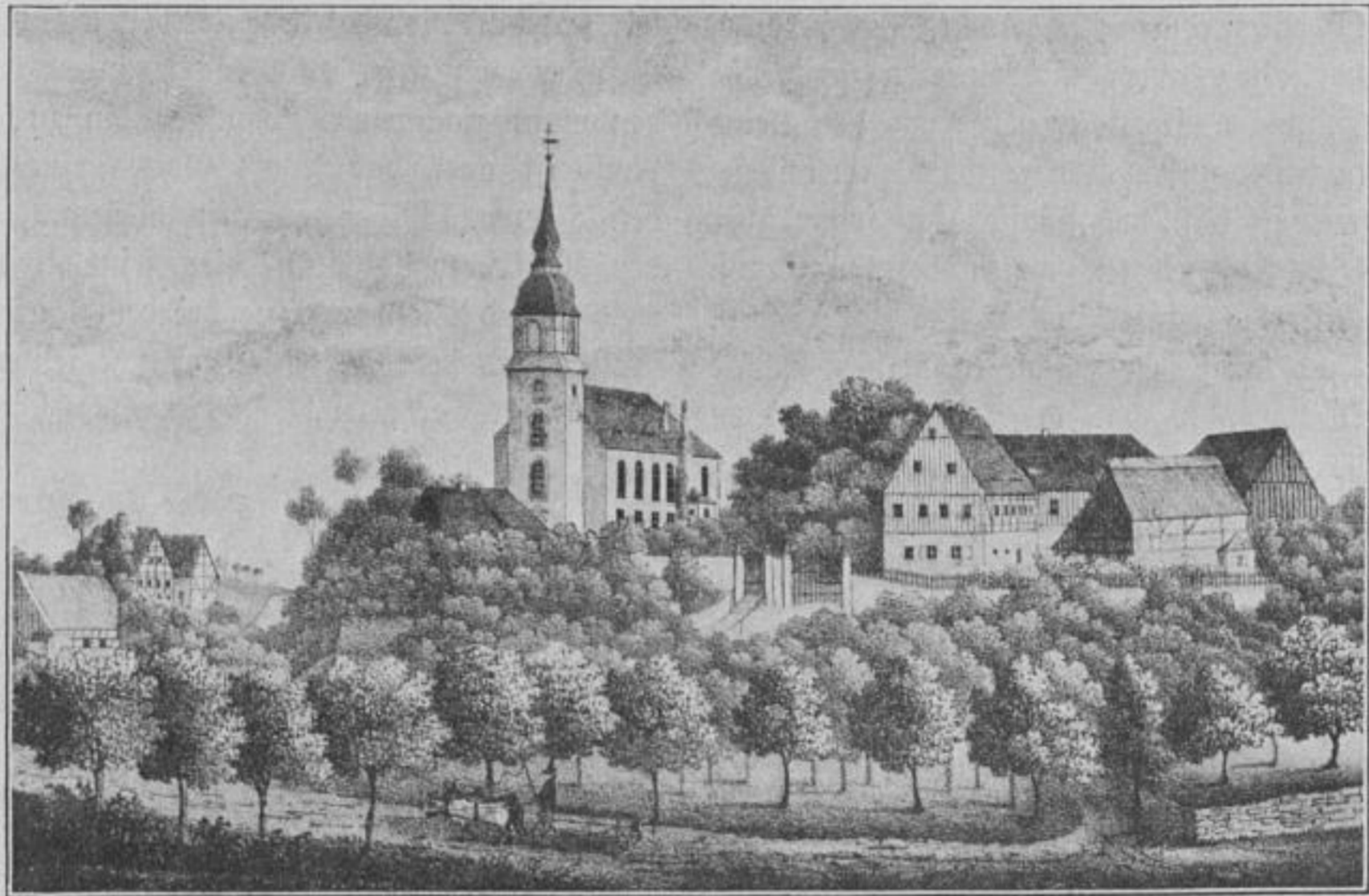


Bittbrief vom Jahre 1498 ist im Pfarrarchiv vorhanden, der, ausgestattet mit Ablass vom Papst und Bischof, Gaben sammeln will, da „die Vorsteher der Pfarrkirchen des Dorfes Röhrsdorf angefangen haben, einen neuen Chor (Altarplatz) ganz aus dem Grunde zu bauen; dazu die arme Kirche umgeben ist mit viel Gebrechen an Tüchern, an Kelchen, an Vorhängen, an Patenen und an allen, damit man möchte Gott loben“. Außerdem erfahren wir, daß das Gotteshaus dem Apostel Bartholomäus geweiht war und unter dem Patronat des Herrn Sigismund von Miltitz auf Schar-

„Klipphausen“. So besagt ein alter Stein im Bau. Merkwürdig ist dabei, daß nach den ersten erhaltenen Visitationsakten das Kirchenpatronat zunächst bei der Gauernitzer Herrschaft blieb und erst um 1560 auf die Klipphausener überging.

Die Einführung der Reformation scheint dem damaligen Pfarrer seine Stelle gekostet zu haben. Nach dem Protokoll der ersten Kirchenvisitation hat nämlich hier Johannes Cygnaeus amtiert und dabei das allerdings sehr geringe Lob „ist zu dulden“ erlangt. Da aber 1539 auch das Jahr angegeben wird, an welchem der erste



Kirche zu Röhrsdorf um 1840.

fenberg stand, unter dessen Insiegel jenes Bittschreiben ausging. Das Patronat derer von Miltitz bezeugt uns ebenfalls ein im sächsischen Hauptstaatsarchiv befindlicher, im Jahre 1508 getroffener Erbvergleich. Derselbe ist auch dadurch von Interesse, daß er als Namen des jetzigen Rittergutes Klipphausen noch Rürsdorf angiebt. Man unterschied auch später noch die beiden Orte als Groß- und Kleinrürsdorf. So zu Anfang des 16. Jahrhunderts, als die von Ziegler auf Gauernitz das Rittergut kauften und zunächst als Vorwerk „Klein-Rürsdorf“ verwalteten. 1528 jedoch fand Güterteilung statt, der Ältere der beiden Brüder von Ziegler nahm unser Gut, baute sich ein festes Schloß und gab ihm den Namen

lutherische Pfarrer Simon Hermann hier zu amtieren begonnen hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Johannes Cygnaeus doch noch dem neuen Geist gewichen ist. Über Simon Hermann (1539—47) und seinen Nachfolger Blasius Opitz (1547 bis ca. 55) wissen wir nichts. Pfarrer Johann Keyderlein aus Zwickau (ca. 1555—68) hat sich wenigstens dadurch ein Andenken gewahrt, daß er den damaligen Küster Kaspar Rüttner († 1612) von 1558 an zur Führung der Kirchenbücher veranlaßte. Derselbe unterzog sich dieser Aufgabe auf's vortrefflichste bis 1610, schrieb auch von 1581 die Kirchrechnungen nieder. Vom vierten Pfarrer nach der Reformation, Johann Förster aus Pulsnitz (1569—81) ist das schöne Zeugnis zu erwähnen, das neben seiner